



Antrag des AK Kurdistan an den GEW-Gewerkschaftstag

Der Gewerkschaftstag der GEW Bremen möge folgenden Antrag unterstützen:

Antrag:

Die GEW Bremen unterstützt den Aufruf für den Schriftsteller und Menschenrechtler Dogan Akhanli, der seit 3 Monaten in der Türkei inhaftiert ist. Für den Prozess, der am 8. Dez. in Istanbul beginnt, wird keine rechtsstaatliche Justiz erwartet.

Begründung:

Der Schriftsteller und Menschenrechtler Dogan Akhanli ist am 10. August 2010 in die Türkei eingereist - unter eigenem Namen, mit eigenem deutschen Pass-, um seinen Vater zu besuchen. Dort wurde er festgenommen. Die Staatsanwaltschaft will ihn lebenslang hinter Gitter bringen, unter verschärften Haftbedingungen. Der Vorwurf: Akhanli sei Kopf einer bewaffneten linken Organisation gewesen, die die türkische Ordnung habe stürzen wollen. In diesem Kontext habe er am 20. Okt. 1989 an einem Raubüberfall auf eine Wechselstube teilgenommen, bei dem deren Besitzer getötet wurde.

Dogan Akhanli hat nichts dergleichen begangen. Tatsächlich hat die Staatsanwaltschaft auch keine Beweise gegen ihn in der Hand. Die beiden ehemaligen Zeugen haben im August 2010 bei Gericht und damit aktenkundig zu Protokoll gegeben, dass ihnen die Dogan Akhanli belastenden Aussagen 1992 durch Folter abgepresst oder schlicht untergeschoben wurden. Zudem wurde die besagte militante Organisation, zu der Akhanli nicht einmal gehörte, vom türkischen Innenministerium Mitte der 90er Jahre als nicht umsturzrelevant eingestuft. Eine Justiz, die diese Fakten übergeht, erfolterte und überdies korrigierte Aussagen verwendet, muss sich fragen lassen: Warum hält sie einen offensichtlich Unschuldigen, der während seiner Haftzeit 1975 und 1985 schwer gefoltert wurde, dennoch in Haft, lehnt sämtliche Haftbeschwerden ab und macht ihm den Prozess?

Dogan Akhanli war linker Aktivist, tauchte nach dem Militärputsch vom 12. September 1980 unter, wurde verhaftet, saß mehr als zwei Jahre im Gefängnis und floh 1991 nach Deutschland. Im Exil wurde er Schriftsteller, kritisierte kompromisslos die staatlichen Gewaltverbrechen des 20. Jahrhunderts in der Türkei und anderen Ländern, darunter den Genozid an den Armeniern. Als Menschenrechtler organisiert er den Dialog von Menschen unterschiedlicher Herkunft über die Folgen von staatlicher Willkür und Völkermorden. Mit anderen fordert er die Aufklärung des Mordes an Hrant Dink.

Soll er dafür büßen?!

Am 8. Dezember 2010 wird die 11. Strafkammer des Strafgerichts Istanbul den Prozess gegen Dogan Akhanli eröffnen.

Wir fordern ein Ende der Gesinnungsjustiz, d.h. Gerechtigkeit für Dogan Akhanli und seine sofortige Freilassung.

Im Namen des AK Kurdistan Ferhat Sincar
Bremen, den 19. 11. 2010

Zur Information:

Hier sind die ersten Erstunterzeichner:

Martin Glasenapp (medico international) Ursula Mende, Bundesgeschäftsführerin der Vereinigung Demokratischer Juristinnen und Juristen Osman Okkan, Vorstandssprecher des KulturForums TürkeiDeutschland Christa Schuenke, Vizepräsidentin und Writers-in-Exile-Beauftragte des P.E.N.-Zentrums Deutschland

Dr. Christian Staffa, Geschäftsführer der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste Günter Wallraff, Schriftsteller Weitere Unterschriften leisten bitte bei: <http://gerechtigkeit-fuer-dogan-akhanli.de/blog/>
V.i.S.d.P.: Recherche International e.V., Merowingerstr. 5-7, 50677 Köln